

Mobilität

„Modern sein bedeutet, in Bewegung zu sein.“ – Z. Baumann

Mobilität wird bis heute gerne mit Freiheit, Flexibilität und Unabhängigkeit assoziiert. Sie ist in diesem Verständnis Gradmesser für Modernität, wenn es darum geht, den heutigen Anforderungen an Beweglichkeit gerecht zu werden. Mobilität wird meist positiv gedacht. Sie kann Chancen eröffnen – insbesondere denjenigen, die über die notwendigen finanziellen, kulturellen und sozialen Ressourcen verfügen, um Mobilität angenehm und vor allem selbstbestimmt gestalten zu können.

Zunehmende eigenständige Mobilität ist auch integraler Bestandteil des Heranwachsens. Gerade für Jugendliche bedeutet Mobilität auch eine Loslösung von den Eltern und die Möglichkeit, die eigene Alltagsgestaltung stärker selbst zu übernehmen. Dabei ist die Abwägung verschiedener Mobilitätsalternativen jedoch geprägt von begrenzten Finanzmitteln und der Zustimmung der Eltern. Naheliegend ist die Annahme, dass dies insbesondere für Jugendlichen ländlicher Regionen gilt, in denen der öffentliche Personenverkehr weniger gut ausgebaut ist.

Zentrale Fragen der SINUS-Jugendstudie 2016:

- Wie erleben junge Menschen Mobilität allgemein?
- Wie bewältigen die heute 14- bis 17-Jährigen ihren Mobilitätsalltag?
- Welche Verkehrsmittel nutzen sie und wie bewerten sie diese?
- Wählen sie ihre Fortbewegungsmittel verkehrsmittelpragmatisch und situationsabhängig aus und kombinieren sie diese (Stichwort „Multimodalität“)?
- Wie erleben sie den öffentlichen Personenverkehr?
- Wollen sie einen Führerschein machen und planen sie die Anschaffung eines PKW?
- Was denken sie über Carsharing
- Was ist für sie das ideale Verkehrsmittel?

Einflussfaktoren auf das Mobilitätsverhalten

Neben der Digitalisierung des Alltags sind auch Veränderungen wie die Verlängerung von Ausbildungszeiten und das Hinauszögern der Familiengründung wichtige Rahmenbedingungen des Mobilitätsverhaltens junger Menschen. Vor diesem Hintergrund war es folgerichtig, Mobilitätsverhalten nicht isoliert, sondern im größeren Kontext ihrer lebensweltlich geprägten Gewohnheiten, Wünsche, Ziele und Werte zu betrachten.

Zentrale Themen der SINUS-Jugendstudie 2016:

- **Zukunftsplanung:**
Wie nehmen Jugendliche die zunehmenden Mobilitätsangebote im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft und im Kontext ihrer gesamten Lebensplanung wahr und wie bewerten sie dies?
- **Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie:**
Unbestritten haben jene Entwicklungen Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten, vor allem der jungen Menschen. Daraus muss jedoch nicht folgen, dass die Bereitschaft zu physischer Mobilität generell zurückgeht, auch die Öffnung des Horizonts vieler Jugendlicher, also eine Zunahme ihrer „mentalen Mobilität“, wäre möglich. Wie groß dabei die Bereitschaft und der Wunsch in den verschiedenen Lebenswelten sind, andere Teile der Welt heute und zukünftig durch Reisen zu entdecken, wird ebenfalls untersucht.
- **Neue Technologien:**
Jungen Menschen wird gerne unterstellt, per se über höhere technische Kompetenzen zu verfügen und Neuerungen schneller anzunehmen. Studien zu den digitalen Lebenswelten junger Menschen haben jedoch schon gezeigt, dass es hier große Unterschiede innerhalb der Altersgruppe gibt. Daher widmet sich dieser Themenkomplex abschließend auch der Frage, wie in den jugendlichen Lebenswelten Zukunftstechnologien im Bereich Mobilität – speziell selbstfahrende Autos – aufgenommen werden.

Die SINUS-Jugendstudie 2016 zeichnet nach, welche Mobilitätsentscheidungen junge Menschen heute treffen bzw. in Zukunft treffen wollen und auf welche Herausforderungen sie dabei stoßen.



Das gesamte Buch oder einzelne Kapitel können Sie bei [Springer Link](#) downloaden.